

Bamberg, 4. Juni 1838

Sehr geehrter Herr Saebse!

Sie waren zwar so lieb,
 freundlich und in der „Briefwechsel“ zu geben,
 da, aber schon vorher noch nicht so gut, als ich mein
 Ziel zu beantworten. - Ich möchte nun gerne
 wissen, ob Sie vorkommenden Falltag mich gut
 glücken wollen, stündlich auf Frau Jn's
 Junges Comant, über die Zukunft beson-
 dert hier. Wollte Frau im Besonderen,
 unpubliziertes Plebiszit für mich zukünftig
 hin und weg abläßt die edelste Quintessenz
 gewöhnlich, außer dem üblichen Honorear, dann
 ein Verbleibensgehalt von ca. 20 Gulden
 abzurufen. Letztes aber auf alle Fälle ein
 Ihre sehr lieben Christen ^{in München} ^{von mir} ^{empfangen}
 Mit größter Achtung
 Hr

Ottobrunn

Gnädige Gedächtnis in man an Saebse! - Wollte nicht
 in von wieder erwischen! -



Bettelheim
4. 868